

GLOBAL 2000

WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.



KLIMAKRISE

Hintergründe, Gefahren
und Lösungen

IN
YOUR
HANDS



INHALT

EDITORIAL

3



KLIMAKRISE. DIE HINTERGRÜNDE.

4

Warm, wärmer, heiß.

Schnell, schneller, rasant.

KLIMAKRISE. DIE GEFAHREN.

8

Globale Auswirkungen.

Auswirkungen in Österreich.

Ab wann kippt das Klima?



KLIMAKRISE. DIE LÖSUNGEN.

16

7 Schritte für ein
klimafreundlicheres
Österreich.

7 Schritte in ein
nachhaltigeres Leben.



Impressum: Medieninhaberin, Eigentümerin und Verlegerin: Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000, Neustiftgasse 36, 1070 Wien, Tel. (01) 812 57 30, E-Mail: office@global2000.at, www.global2000.at, ZVR: 593514598, Für den Inhalt verantwortlich: Johannes Wahlmüller, Redaktion: Isabella Diessl, Layout: flammen/Hannes Eder, Sabine Potuschak, Grafiken: S.5: <https://www.climate-lab-book.ac.uk/2018/warming-stripes>, Kerstin Jana Kater/S.6/S.10/S.11/S.15/S.18, Flo Müller/S.23, Evelyn Knoll/S.9, Bilder: GLOBAL 2000-Archiv (Martin Aschauer/S.2 oben/S.14, S.2 Mitte, S.20 unten, Christopher Glanzl/S.2 unten, Ingo Pertramer/S.3, Franz Waldhaeusl/S.12 rechts, Christoph Liebenritt/S.19 unten, Stella Haller/S.20 rechts, Stephan Wyckoff/S.24 oben, S.25 oben), shutterstock (Pedarilhosbr/S.4, Juergen Faelchle/S.8, Sawat Banyenngam/S.11, Dmitrijs Bindemanis/S.13, Sandor Szmuto/S.16, La Bella Studio/S.18, sakhorn/S.19, Proxima Studio/S.20, Doidam 10/S.21, Elena Sherengovskaya/S.23, B-D-S Piotr Marcinski/S.24, Rishiken/S.25, Phil McDonald/S.25 unten, Andrey Popov/S.26 oben, biletiskiye-vgeniy/S.26 unten), Pixabay (Anemone123/S.19 Mitte), Cover: Alexandros Michailidis/shutterstock, U4: GLOBAL 2000/Christopher Glanzl, Druckerei Janetschek, 3860 Heidenreichstein, Ausgezeichnet mit dem Österreichischen Umweltzeichen „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“, UWNr. 637. Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.



EDITORIAL

**Liebe Klimaschützerinnen,
liebe Klimaschützer,**

die Situation ist kritisch. Es besteht nur noch ein kurzes Zeitfenster bis zum Jahr 2030 um zu verhindern, dass aus der Klimakrise eine Klimakatastrophe wird. Diese Zeit sollten wir dringend nutzen. Mit den bisher geplanten Maßnahmen erreichen wir die Pariser Klimaziele bei weitem nicht. Wir alle können unseren Beitrag leisten, gefordert ist jedoch vor allem die Politik. Sie muss den Rahmen dafür schaffen, dass ein klimafreundlicheres Leben überhaupt möglich und zudem unkompliziert zu bewerkstelligen ist. Investitionen in den Klimaschutz sollen sich auch tatsächlich lohnen.

Hinterlassen wir unseren Kindern und Kindeskindern einen Planeten, auf dem sie ein menschenwürdiges Leben führen können.

Wie das gehen könnte? Lassen wir die Wegwerfgesellschaft und eine auf kurzfristigen Profit ausgerichtete Wirtschaft hinter uns. Bauen wir gemeinsam an einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Gesellschaft. Machen wir Österreich frei von Kohle, Öl und Gas. Setzen wir stattdessen auf regionale erneuerbare Energien und deren intelligenten Einsatz, so können wir zukünftig etwa unseren Strom auf unseren Dächern selbst produzieren. Machen wir Platz für Ideen und Eigeninitiativen.

Wir haben allen Grund die Auswirkungen einer sich ausweitenden Klimakrise zu fürchten. Klimaschutz dagegen bedeutet Arbeit an einer positiven Zukunft für uns alle. Die Voraussetzungen sind gut. Es gibt keinen naturwissenschaftlichen Grund, warum wir die Herausforderung nicht meistern könnten. Aber es braucht dafür den Willen zur Veränderung. Es braucht den Mut Klartext zu sprechen und die Bereitschaft Altlasten über Bord zu werfen. Gemeinsam können wir es schaffen.



A handwritten signature in black ink that reads "J. Wahlmüller".

Ihr Johannes Wahlmüller
Klima- und Energiesprecher



KLIMAKRISE. DIE HINTERGRÜNDE.

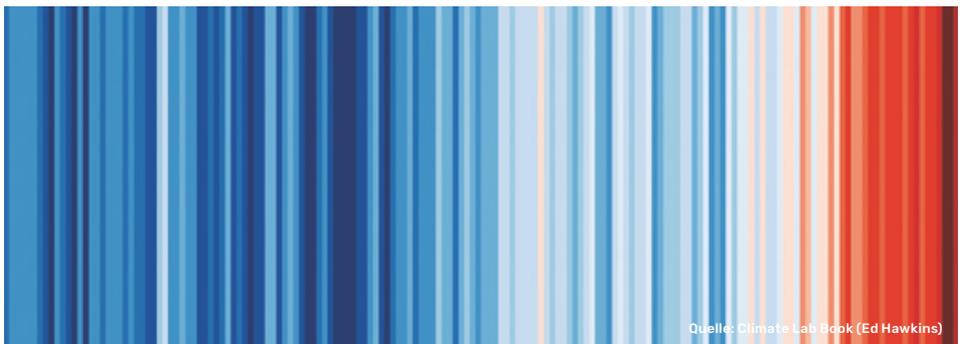
Es ist eine Tatsache, dass die Temperatur steigt und sich das Erdklima verändert. Es ist auch eine Tatsache, dass in erster Linie der Mensch selbst dafür verantwortlich ist.

Der Treibhauseffekt ist an sich ein natürlicher Prozess, ohne den es auf unserem Planeten um 33 Grad kälter wäre.

Dabei erwärmen die kurzwelligen Sonnenstrahlen, die fast ungehindert durch die Atmosphäre dringen, die Erde. Diese wiederum wirft langwellige Infrarotstrahlen zurück. Treibhausgase wie Kohlendioxid (CO₂) und Methan (CH₄) greifen in die Strahlungsbilanz ein. Diese lassen zwar die ankommenden Sonnenstrahlen durch, nicht jedoch die von der Erdoberfläche abgestrahlten langwelligen Infrarotstrahlen. Dieser „Wärmestau“ sorgt für die höhere

Durchschnittstemperatur auf unserem Planeten. Ohne diesen natürlichen Treibhauseffekt wäre die Erde für die meisten Lebewesen unbewohnbar.

Seit Beginn der Industrialisierung verbrennt der Mensch massiv fossile Rohstoffe wie Kohle, Gas und Erdöl. In der Folge ist die Konzentration von Treibhausgasen mittlerweile so drastisch gestiegen, dass das natürliche Gleichgewicht empfindlich gestört ist und sich das Klima dramatisch aufheizt. Aktuelle Forschungsergebnisse zeigen, dass es einen derart starken Anstieg der CO₂-Konzentration



Quelle: Climate Lab Book (Ed Hawkins)

Weltweite Durchschnittstemperatur von 1850–2017. Die Farben repräsentieren Veränderungen der globalen Temperatur.

zumindest in den letzten 66 Millionen Jahren nicht gegeben hat. Wir führen ein beispielloses Experiment an der Erde durch, unserem Zuhause.

Der Anteil an CO₂ hat sich laut Berechnungen der WMO (World Meteorological Organisation) gegenüber dem vorindustriellen Niveau um 47 % auf 408 ppm erhöht.

CO₂ ist ein hochwirksames Spurengas, das in kleinsten Mengen wirksam wird. Die KlimaforscherInnen warnen vor der Überschreitung von 450 ppm, weil dann die kritische Grenze von zwei Grad Celsius Temperaturzunahme erreicht, möglicherweise sogar überschritten würde.

Warm, wärmer, heiß

Seit die Konzentration von Treibhausgasen steigt, steigt auch die weltweite

Durchschnittstemperatur. Diese ist gegenüber dem vorindustriellen Niveau mittlerweile um etwa ein Grad höher. Die weltweit heißesten 20 Jahre lagen alle innerhalb der letzten 22 Jahre (siehe Grafik).

Schnell, schneller, rasant

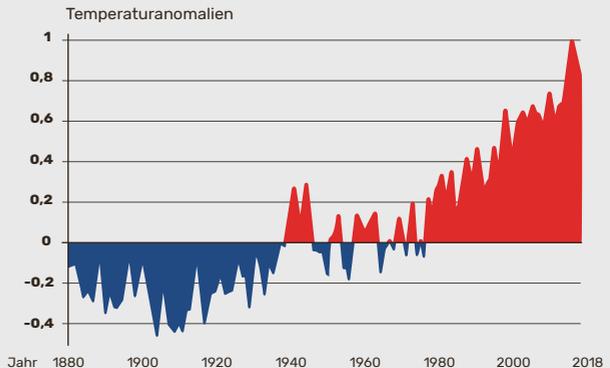
Der aktuelle Temperaturanstieg ist 100-mal schneller als der natürlich bedingte am Ende der letzten Eiszeit. Das macht die aktuelle Klimakrise auch so gefährlich. Das Tempo der Erwärmung ist so rasant, dass wir und die Umwelt sich nicht mehr daran anpassen können.

Um Emissionen einzusparen, ist es wichtig, sich genau mit den weltweiten Ursachen auseinanderzusetzen. Die wichtigsten Emissionsquellen sind Energieproduktion, Industrie, Verkehr, Heizen und Landnutzungsänderungen.

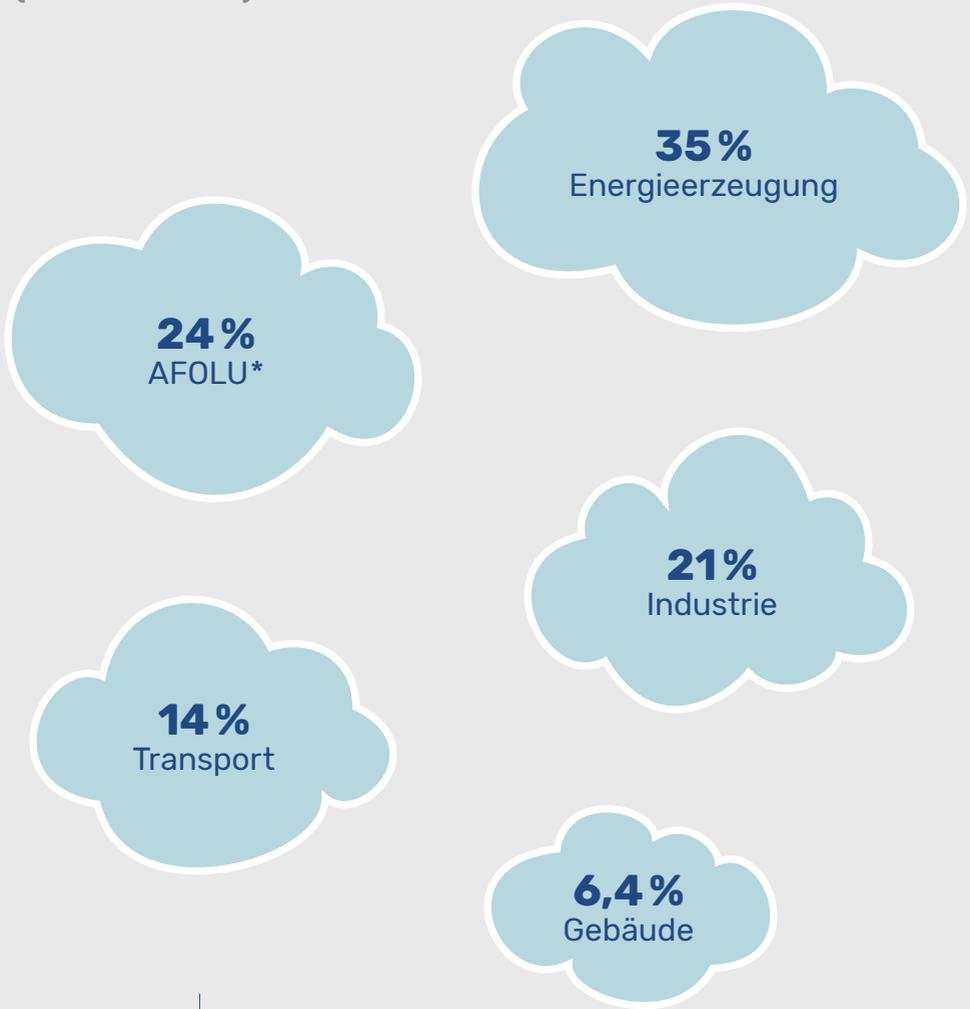
TEMPERATURANSTIEG 1880–2018

Aktuell hat sich die globale Durchschnittstemperatur bereits um ein Grad erhöht. Das Ziel ist es, den Anstieg auf 1,5 °C zu begrenzen.

Die **nächsten 10 Jahre entscheiden**, ob wir die Pariser Klimaziele noch erreichen können.



HAUPTVERURSACHER DER TREIBHAUSGAS-EMISSIONEN (international)



*Agriculture, forestry and other land use / Landwirtschaft und Landwirtschaftsänderungen

KLIMAKRISE. DIE GEFAHREN.

Schon der bisherige weltweite Temperaturanstieg von einem Grad hat zu einer Zunahme von Extremereignissen, steigendem Meeresspiegel und einem Rückgang des arktischen Eises geführt. Klimaveränderungen und Klimaextreme zählen schon jetzt zu den Hauptgründen für Unterernährung und Hungersnöte. Aber auch in Österreich hinterlässt die Klimakrise bereits Spuren – und ständig werden es mehr.





+ 2,0 °C

Bei einem globalen Temperaturanstieg um 2 °C wird sich die Artenvielfalt weltweit um ein Viertel verringern.

Globale Auswirkungen

► Artensterben

Der Klimawandel wird starke Auswirkungen auf die Ökosysteme der Erde haben. Eine Million Arten sind durch die aktuelle Umweltzerstörung

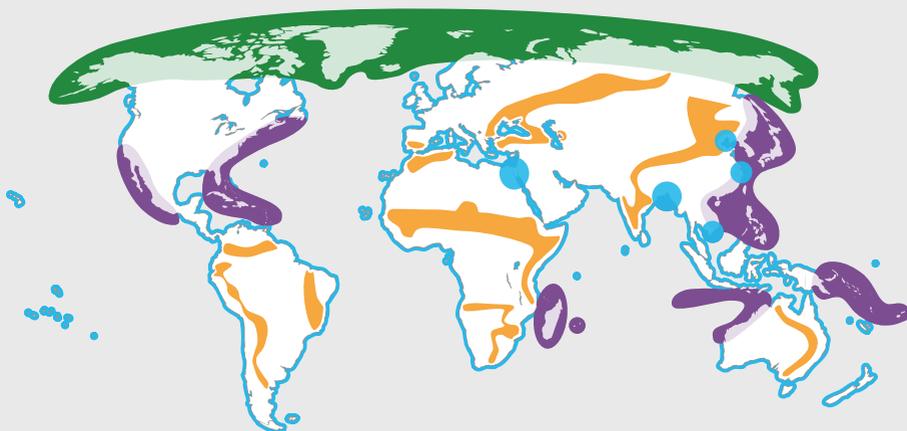
vom Aussterben bedroht. Bei einer Temperaturzunahme von zwei Grad würde die Artenvielfalt weltweit um ein Viertel zurückgehen. In Österreich sind zum Beispiel der Schneehase und das Murmeltier massiv bedroht.

► **Kriege, Hungersnöte und Flucht**

Man schätzt, dass in den nächsten 30 Jahren bis zu 200 Millionen Menschen aufgrund der Klimakrise ihre Heimat verlassen müssen. Einerseits weil ihr Lebensraum unbewohnbar wird, wenn Dürren immer häufiger werden oder Küstenregionen und niedrig gelegene Flussdeltas vom Meeresspiegelanstieg bedroht werden. Andererseits führt die Klimakrise zu Armut und wirtschaftlichem Niedergang und kann dadurch indirekt gewalttätige Konflikte um knapper werdende Ressourcen auslösen.



KLIMAWANDEL IST WELTWEIT EINE DER WICHTIGESTEN URSACHEN FÜR MIGRATION



Meeresspiegelanstieg & Überflutung



Wirbelstürme



Hitze, Dürren & Wüstenbildung



Polkappenschmelze

Icons designed by flaticon.com

HITZEFOLGEN IN ÖSTERREICH

2018: MEHR HITZETOTE ALS VERKEHRSTOTE

766  Hitzetote



409  Verkehrstote

Auswirkungen in Österreich

► Mehr Hitzetote

Am deutlichsten ist der Anstieg der Hitzetage spürbar (siehe Grafik). Bis Mitte des Jahrhunderts ist zu erwarten, dass sich die Länge von Hitzeperioden mit über 30 Grad Celsius verdoppeln werden, bis Ende des Jahrhunderts könnten sich die Hitzetage im schlimmsten Fall verzehnfachen.

Als Folge von vermehrten Hitzewellen werden bis Mitte des Jahrhunderts vor allem unter der älteren Bevölkerung hitzebedingte Todesfälle zunehmen.

► Der Wald kränkelt und stirbt

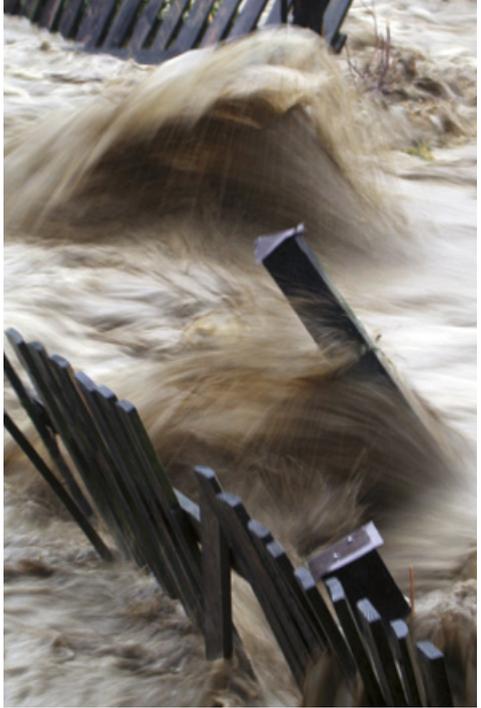
Durch die extrem trockenen Sommer wird auch die Gefahr von Waldbränden steigen. Durch Hitze gestresste Bäume sind außerdem anfälliger für Schädlinge, wie etwa den Borkenkäfer. Steigen die Temperaturen weiter an, können Borkenkäfer auch in höheren Lagen aktiv werden und Schutzwälder befallen.

► Dürren in Österreich

Im Sommer wird bis Ende des Jahrhunderts durch die erhöhte Verdunstung und längere Trockenperioden die Gefahr für Dürren um das Dreifache ansteigen. Zudem werden diese länger dauern als bisher. Ab 2050 drohen Österreich damit jedes dritte Jahr Produktionsausfälle im Wert von 1,3 Milliarden Euro.

► Hochwassergefahr steigt

Weniger Schnee und mehr Regen im Winter erhöhen auch die Wahrscheinlichkeit von Winter-Hochwasserereignissen. Durch die höheren Temperaturen im Mittelmeerraum verdunstet mehr Wasser, wodurch größere Feuchtigkeitsmassen in der Luft transportiert werden. Dadurch steigt die permanente Hochwassergefahr. Erwartet wird, dass sich die bisherigen Hochwasserschäden verdoppeln. Aber auch die Starkniederschlagsereignisse werden intensiver. Pro Grad Temperaturanstieg kann die



Luft 7 % mehr Wasserdampf aufnehmen. Je höher die Temperatur also steigt, desto mehr Wassermenge ist im Umlauf, lokale Hochwasser und Vermurungen werden deutlich zunehmen.

► Gletschertot

Ein sichtbares Zeichen für die Folgen der globalen Erwärmung sind weltweit schmelzende Gletscher. In Österreich gibt es 925 Gletscher und alle verlieren an Masse. Zwischen 1969 und 1998 sind die Gletscher in Österreich um 16 % zurückgegangen und seit 1998 nochmals um ein Fünftel. Es wird damit gerechnet, dass die Gletscher in den nächsten 15 Jahren bereits zur Hälfte und bis Ende des Jahrhunderts ganz verschwunden sein werden. Selbst in

sehr positiven Klimaszenarien könnte maximal ein Fünftel der Gletscher in Österreich gerettet werden.

► Wintertourismus in Gefahr

Pro Grad Temperaturerwärmung ist von einem Anstieg der Schneefallgrenze um rund 120 Meter zu rechnen. Bis Ende des Jahrhunderts wird also in Österreich die Schneefallgrenze voraussichtlich um weitere 300 bis 600 Meter steigen. Am stärksten wird sich die Verkürzung der winterlichen Schneedeckendauer in Höhenlagen zwischen 1.000 und 2.000 Meter auswirken. Die Zukunft des Wintertourismus in Österreich sieht daher nicht rosig aus. Am stärksten werden dabei niedrig gelegene Schigebiete betroffen sein.





Ab wann kippt das Klima?

Werden bestimmte Temperaturen überschritten, können zentrale Elemente unseres Welt-Klimasystems aus dem Gleichgewicht geraten. In diesem Fall spricht man von Kippunkten, auf Englisch "tipping points", da sie unumkehrbare Auswirkungen auf das Weltklima mit verheerenden Folgen haben können. Zu den Kippunkten gehören unter anderem der Grönländische Eisschild, der Permafrostboden in Sibirien, der Amazonas Regenwald und der Golfstrom (thermohaline zirkulation). KlimaforscherInnen warnen davor, dass eine unkontrollierbare Kettenreaktion ausgelöst werden kann, wenn

die ersten Kippelemente fallen. Wie beim Dominoeffekt könnte dann ein umfallender Stein den nächsten umstoßen. Die Gefahr von irreversiblen und unkontrollierbaren Kettenreaktionen besteht bereits bei einer globalen Temperaturzunahme von zwei Grad und das Risiko steigt mit weiterer Temperaturzunahme rapide an. Das Klimasystem kann dann außer Kontrolle geraten und die Erde in ein "Hot-house" (Treibhaus) verwandeln.

► Jedes zehntel Grad zählt

Jedes Zehntelgrad Temperaturanstieg macht einen großen Unterschied für unseren Planeten und hat schwerwie-

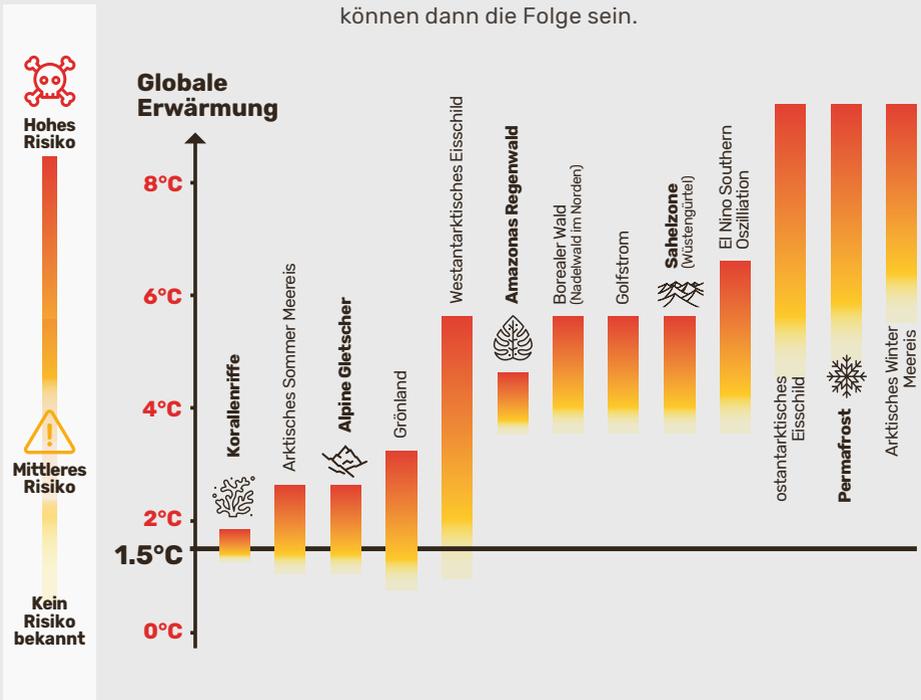
gende Konsequenzen für die Umwelt. Die Begrenzung der Temperaturzunahme auf 1,5 Grad Celsius bedeutet, dass Klimarisiken stark verringert werden können. Hunderte Millionen Menschen wären dann nicht von Armut betroffen. Etwa zehn Millionen Menschen würden durch den Meeresspiegelanstieg nicht zu Klimaflüchtlingen und ein Teil der Korallenriffe könnte noch gerettet werden. Schon ein um

2 Grad Celsius heißerer Planet würde die vollständige Zerstörung aller Korallenriffe bedeuten.

Die 1,5 Grad Celsius-Grenze kann aber noch eingehalten werden, wenn wir die Treibhausgas-Emissionen in den nächsten zehn Jahren um 50 % reduzieren und bis 2050 auf Null zurückfahren. Das ist möglich, erfordert aber unverzügliches Handeln.

KIPPELEMENTE

Steigt die Temperatur, erhöht sich die Gefahr, dass Kippelemente des Klimasystems destabilisiert werden. Irreversible und unkontrollierbare Effekte können dann die Folge sein.





KLIMAKRISE. DIE LÖSUNGEN.

Ohne Gegenmaßnahmen und gesetzlich neue Rahmenbedingungen werden aufgrund von Klimaschäden auf Österreich jährlich bis zu 8,8 Milliarden Euro an zusätzlichen Kosten zukommen: durch Extremereignisse, Überschwemmungen, Dürren oder wirtschaftliche Schäden. Warum nicht gleich in Klimaschutz investieren?

Klimaschutz zahlt sich aus. Tausende Jobs könnten in der Bauwirtschaft, beim Bau von Passiv- und Plusenergiehäusern, im öffentlichen Verkehr, im Bereich erneuerbare Energien und in vielen anderen innovativen Branchen entstehen. Steigen wir auf regionale erneuerbare Energien um und setzen wir diese intelligenter ein, erspart uns das außerdem etwa zehn Milliarden Euro pro Jahr an Importkosten von Kohle, Öl und Gas. Unabhängigkeit von fossiler Energie heißt gleichzeitig auch Stärkung der regionalen Wirtschaft. Und Klimaschutz heißt mehr Lebensqualität und damit eine gesündere Luft, weniger Feinstaub, Stickoxide und Ozonbelastung. Jährlich sterben in Österreich 8.700 Menschen vorzeitig an den Folgen der Luftverschmutzung – das entspricht der EinwohnerInnenzahl einer Kleinstadt.

Klimaschutz ist also ein großer Gewinn für die Gesellschaft. Wir können in Österreich viel verbessern und durch Klimaschutz eine hohe Lebensqualität für die Bevölkerung sichern. Als Klimavorreiter

könnte österreichisches Know-how in der ganzen Welt gefragt sein. Ein erstrebenswertes Ziel.

Bis jetzt hat Österreich Klimaschutz leider nicht ernst genug genommen. So sind die Treibhausgasemissionen gegenüber dem Basisjahr 1990 sogar gestiegen. Eine Klimabilanz von 2018 zeigt, dass die gesetzlichen Höchstwerte im Klimaschutzgesetz mittlerweile das zweite Jahr in Folge überschritten wurden. Wir brauchen ein Umdenken. Und so könnte es gehen:

**7 SCHRITTE FÜR EIN
KLIMAFREUNDLICHERES
ÖSTERREICH**

7 SCHRITTE FÜR EIN KLIMAFREUNDLICHERES ÖSTERREICH

1



1. In die Zukunft investieren

Da Österreich seine Klimaschutzziele nicht erreichen wird, wenn es so weiter macht wie bisher, drohen bis 2030 Strafzahlungen in der Höhe von bis zu 8,7 Milliarden Euro. Unser Vorschlag: Ab jetzt jedes Jahr mindestens eine Milliarde Euro in echten Klimaschutz investieren. Diese Klimaschutzmilliarde kann eingesetzt werden für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs,

erneuerbare Energien, Gebäudesanierungen oder die Unterstützung von Privathaushalten bei der Umstellung auf ökologische Heizsysteme. Investieren wir in die Zukunft.

1 MILLIARDE EURO FÜRS KLIMA PRO JAHR

Das alles könnte man mit einer Milliarde Euro pro Jahr erreichen...



FORSCHUNG

25 MIO €

Für Forschung und Entwicklung wichtiger Klimaschutztechnologien.

ENERGIEEFFIZIENZ

25 MIO €

Für die Förderung von Energieeffizienz in Unternehmen.



RADNETZ

100 MIO €

Damit können 300 km sichere Radwege entstehen.

KLIMA-UND ENERGIEFOND

100 MIO €

Damit können wir hunderte Klimaschutzprojekte in Österreich finanzieren.



ÖFFIS

500 MIO €

Damit sparen wir 390.000 Tonnen CO₂ und schaffen 100.000 neue Jobs.

SANIERUNG

250 MIO €

Damit sparen wir 2 Mio. Tonnen CO₂ und können bspw. 22.000 Gebäude sanieren & 35.000 Ölkessel tauschen.



2. Öko-sozial umsteuern

Klimaschutz soll nicht kompliziert und teuer sein, sondern leistbar und attraktiv. Mithilfe einer öko-sozialen Steuerreform im Umfang von mehreren Milliarden Euro kann fossile Energie höher besteuert und Arbeit im Gegenzug steuerlich entlastet werden. Zusätzlich kann ein direkt ausbezahlter Ökobonus jedem Haushalt zugutekommen. Umweltschädigende Förderungen gilt es abzubauen. Ziel soll eine doppelte Dividende sein: Klimaschutz plus Schaffung von Arbeitsplätzen.



2

3. Nullemissionstechnologien als Standard

Ölheizungen gehören zu den klimaschädlichsten Heizformen. Etwa 700.000 meist veraltete Ölheizungen sind in ganz Österreich noch in Betrieb. Damit VerbraucherInnen auf nachhaltige Heizsysteme umsteigen wollen und können, bedarf es einerseits Förderungen und andererseits gesetzlicher Regelungen. In einzelnen Bundesländern wird dies bereits praktiziert. Nullemission betrifft aber nicht nur das

Heizen, sondern auch unsere Mobilität. Das heißt, weg von Fahrzeugen mit reinem Verbrennungsmotor. Einige europäische Länder haben dies bereits beschlossen: Norwegen ab 2025, Dänemark und Schweden ab 2030, Frankreich ab 2040. Und Österreich?

3



4. 100 % Ökostrom

Es braucht neue gesetzliche Rahmenbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien und zur Einsparung von Energie. Das Ziel heißt 100 % naturverträglicher, erneuerbarer Strom bis 2030.

Dies gelingt, wenn stabile Förderbedingungen für den Ausbau erneuerbarer Energien geschaffen werden, Energie sparsamer eingesetzt wird, die Menschen in den Mittelpunkt der Energiewende gerückt und die Naturverträglichkeit des Ausbaus erneuerbarer Energien schon zu Beginn außer Streit gestellt werden.

4



BürgerInnen-Energiekraftwerke können in Österreich sieben von neun BürgerInnen zu EnergieproduzentInnen werden lassen.

5



5. Klimaneutralität in die Verfassung

Der Ausstieg aus fossiler Energie (Kohle, Öl und Gas) soll zum Staatsziel werden. Ziel ist die Klimaneutralität Österreichs bis 2040. Ein entsprechendes CO₂-Budget soll im Klimaschutzgesetz verankert werden.



6

6. Sofortiger Stopp von klimaschädlichen Großprojekten, Gesetzen und Verordnungen

Eine dritte Piste und Tempoerhöhungen auf Autobahnen können wir uns in Zeiten des Klimanotstands nicht leisten. Alle Großprojekte, Gesetze und Verordnungen müssen auf ihre Wirkung auf den Klimaschutz überprüft werden.

7 SCHRITTE FÜR EIN KLIMAFREUNDLICHERES ÖSTERREICH

7



7. Mehr Mitbestimmung und Verantwortung

BürgerInnen, ArbeitnehmerInnen und lokale Akteure sollen an der Umsetzung der Klimapolitik beteiligt und unterstützt werden. Wir alle haben das Recht auf ein lebenswertes Leben: gute Arbeit, gute Lebensbedingungen, leistbare Energie und Mobilität. Und was für uns selbstverständlich ist, soll auch für Entwicklungsländer gelten.

Denn diese Länder sind am stärksten von der Krise betroffen, haben aber am wenigsten dazu beigetragen. Eine verantwortungsvolle Politik unterstützt diese Länder, damit sie mit den Folgen nicht allein gelassen werden.



**7 SCHRITTE IN EIN
NACHHALTIGERES
LEBEN**

7 SCHRITTE IN EIN NACHHALTIGERES LEBEN

Um dem Klimawandel entgegenzuwirken, kann jedeR Einzelne von uns etwas tun. Warten Sie nicht länger – werden Sie aktiv! Wir können eh nichts mehr tun, werden manche einwenden. Das stimmt jedoch nicht. Nur wir Menschen können die von uns verursachten Probleme lösen.

Und zwar jetzt. JedeR kann seinen Beitrag leisten, jedeR kann durch seine oder ihre täglichen Konsumententscheidungen Druck erzeugen und mit einem nachhaltigen Lebensstil zum Vorbild werden. Kehren wir der Wegwerfgesellschaft mit ihrem hohen Energie- und Ressourcenverbrauch den Rücken, denn sie hat uns in eine Sackgasse geführt. Gehen wir neue Wege. Mit 7 Schritten in ein nachhaltigeres Leben.

Die großen Unterschiede werden bei den jährlichen Pro-Kopf-CO₂-Emissionen sichtbar:

- EinE **InderIn** verursacht pro Jahr rund **1,7 Tonnen CO₂**
- EinE **KenianerIn** **0,3 Tonnen CO₂**
- Eine Person in **China** **7,5 Tonnen CO₂**
- EinE **ÖsterreicherIn** **9,4 Tonnen CO₂**
- EinE **US-AmerikanerIn** **16,5 Tonnen CO₂**
- EinE **EU-28-EuropäerIn** **8,4 Tonnen CO₂**

Ein nachhaltiges Pro Kopf-CO₂-Niveau wird weltweit auf maximal eine Tonne CO₂ pro Jahr geschätzt. Reduzieren wir in Österreich unsere Treibhausgas-Emissionen, können wir auf 0,8 Tonnen pro Kopf kommen.

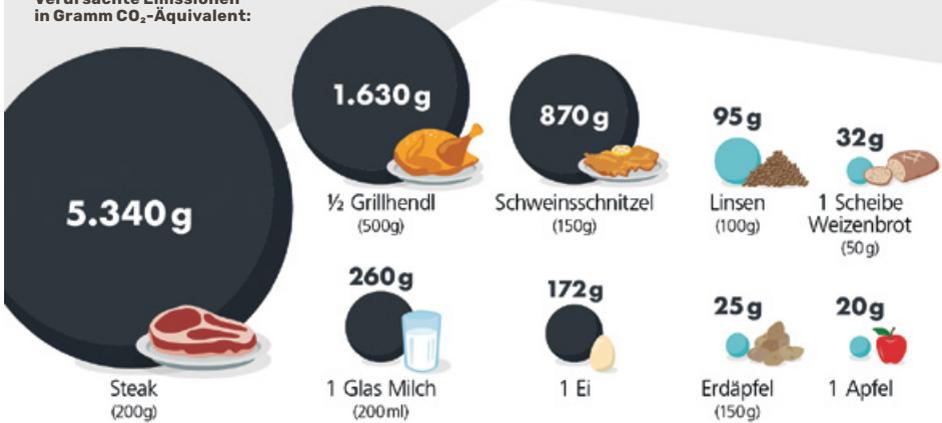
Zum Vergleich:

- Ein Hin- und Retourflug von Wien nach Bangkok in der Economy-Class in einer Boing 767-400 verursacht CO₂-Emissionen von 3.292 Kilogramm.
- Ein durchschnittliches Dieselfahrzeug mit 120 PS und einem Verbrauch von etwa 138 Gramm CO₂ pro Kilometer verursacht einen jährlichen Ausstoß von etwa 2.070 Kilogramm CO₂.
- Wer heute in einem unsanierten Gebäude wohnt und seine alte Ölheizung gegen ein Öl-Brennwertgerät austauscht, kommt dann immer noch auf CO₂-Emissionen von 9.800 Kilogramm pro Jahr.
- Mythos sauberes Gas? Wer in einem unsanierten Gebäude eine Gasheizung betreibt, kommt auf 7.300 Kilogramm CO₂-Emissionen pro Jahr.

WIEVIEL CO₂ LEBENSMITTEL VERURSACHEN

Tierische Produkte sind die Lebensmittel mit der höchsten Klimabelastung, da durch die Abholzung von Regenwäldern für Futtermittelanbauflächen, die Emissionen der Tiere selbst und alle damit verbundenen Transporte eine enorme Menge an Treibhausgasen entsteht.

Verursachte Emissionen
in Gramm CO₂-Äquivalent:



1. Viel Fleisch ist nicht wurscht

Weniger Fleisch zu essen oder ganz darauf zu verzichten ist ein großer Beitrag zum Klimaschutz, der auch unserer Gesundheit guttut. Allein für die Futterproduktion von Masttieren brauchen wir etwa die Hälfte der landwirtschaftlich genutzten Fläche der EU. Die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen FAO schätzt, dass allein die Nutztierhaltung weltweit für fast 15 % der vom Menschen verursachten Treibhausgasemissionen verantwortlich ist – Tendenz rasant steigend. Im Durch-

schnitt konsumieren wir ÖsterreicherInnen jährlich 65 Kilogramm Fleisch pro Kopf, das sind etwa fünf Mahlzeiten pro Woche. Es sollten aber nicht mehr als eine oder zwei sein – zurück zum Sonntagsbraten ist also die Devise. Und diesen am besten in Bioqualität.





2

2. Bitte umsteigen: auf den Zug oder die Öffis

Stellen Sie die Weichen in Richtung Zukunft. Denn gerade kurze und mittlere Distanzen lassen sich bequem mit dem Zug beziehungsweise Nachtzug erreichen. Ein Flug ist 30-mal klimaschädlicher als eine Bahnfahrt. Machen Sie doch wieder einmal Urlaub in Österreich, auch hier gibt es sicher noch viele schöne, neue Ecken zu entdecken. Im Nahverkehr ist es sinnvoll auf den öffentlichen Verkehr umzusteigen oder selbst in die Pedale zu treten. Auch das Bilden von Fahrgemeinschaften hilft dem Klima enorm.

3. Heizen Sie sich richtig ein

Thermostat: Mit einem einfachen Thermostat lässt sich viel Energie einsparen, denn die Heizung schaltet sich nur dann ein, wenn die Raumtemperatur unter das gewünschte Niveau fällt. Komfortabel ist eine Raumtemperatur um etwa 20 Grad Celsius, eine Einstellung des Thermostats auf Stufe zwei bis drei reicht dafür völlig aus.

Jedes Grad weniger hilft sparen:

Senken Sie die Raumtemperatur in Räumen ab, in denen Sie sich wenig aufhalten und schließen Sie dort die Türen, damit der Raum auch wirklich kühler bleibt. Als Faustregel gilt, dass man mit einer Senkung der Raumtemperatur um nur 1 Grad Celsius 6 % der Heizkosten sparen kann. Achten Sie auch darauf, dass die Heizkörper freistehen und nicht von Vorhängen oder Möbeln verdeckt sind.

Schlechte Luft raus: Richtig lüften im Winter spart Energie und sorgt für angenehmes Raumklima. Zumindest zweimal täglich etwa fünf Minuten das Fenster weit öffnen. Stundenlanges Fensterkippen ist Energieverschwendung und kann durch die Abkühlung der Wände Schimmelbildung begünstigen.

Gut gedämmt: Achten Sie darauf, dass ihr Wohn-Gebäude gut gedämmt ist, am besten mit ökologischen Dämmstoffen aus nachwachsenden Rohstoffen. Verwenden Sie klimafreundliche Heizsysteme und tauschen Sie ihre alte Öl- oder Gasheizung aus.

3





4

4. Längst aus der Mode: Kaufrausch

Kaufen Sie von allem weniger und dafür bewusster. Mit „Buy less. Choose well. Make it last.“ brachte es die britische Modedesignerin und Punk-Ikone Vivienne Westwood auf den Punkt.

Also: Kaufen Sie weniger und achten Sie auf Qualität und Haltbarkeit. Jedes einzelne Stück in unserem Besitz, dessen Lebensdauer man verlängert, bedeutet eine enorme Ressourcensparung. Das gilt für den Wintermantel, den man noch zwei Saisonen länger trägt, das Handy, das nicht immer das neueste Modell sein muss, genauso wie für den Toaster, den man zur Reparatur bringt. Am besten Sie machen wieder mehr selbst, kaufen Second-Hand, besuchen Kleidertauschpartys und reparieren, was sich reparieren lässt.

5. Greenpower statt Fossiler Energie

Wechseln Sie zu einem zertifizierten Ökostromanbieter, der Strom aus erneuerbaren Energien verkauft und nicht aus der Verbrennung fossiler

Rohstoffe. Besuchen Sie unsere Webseite, wo wir regelmäßig einen Ökostromanbieter-Check durchführen.

5



6. Achten Sie auf Regionales

Das Gute ist so nah. Wenn Sie auf mehr Regionalität und damit auf mehr Saisonalität achten, helfen Sie den CO₂-Verbrauch deutlich zu verringern. Lieber öfter mal wieder selber kochen, statt Fertigprodukte kaufen. Auch das tut der Gesundheit gut und schont die Umwelt.

**7 SCHRITTE IN EIN
NACHHALTIGERES
LEBEN**

6





7

7. Energie sparen

Raus mit den Energiefressern: Achten Sie bei Neuanschaffungen von Geräten auf deren Energieeffizienz. Vor allem beim Kühlschrank können Sie viel Energie sparen, wenn Sie diesen nicht unmittelbar neben den Herd stellen, ihn nicht zu kühl aufdrehen, warmes Essen abkühlen lassen, bevor sie es hineinstellen und ihn regelmäßig abtauen.

Kein Stand-by: Schalten Sie Geräte ab, die Sie gerade nicht benutzen. Auch im Stand-by-Modus verbrauchen sie Strom, und das gar nicht mal so wenig. Österreichweit wird durch Stand-by so viel Strom verschwendet, wie ein Donaukraftwerk erzeugt.

Eines möchte ich Ihnen aber am Schluss noch mitgeben: Niemand ist ein schlechter Mensch, wenn er oder sie nicht immer alles erfüllen kann. Am besten fängt man dort an, wo es einem leicht fällt und wo ein großer Gewinn für die eigene Lebensqualität erreicht werden kann.

Aktive Mobilität, Heizkosten sparen und weniger Wegwerfprodukte können ein Gewinn sein! Es ist wie in der Medizin: Die Dosis macht das Gift. Aktuell ist unser Konsumverhalten eindeutig eine Überdosis für unseren Planeten. Probieren wir daher also gemeinsam umzudenken. Schritt für Schritt.

7 SCHRITTE IN EIN
NACHHALTIGERES
LEBEN

Was hat GLOBAL 2000 bisher im Klimaschutz erreicht

Ein Rückblick auf die letzten 10 Jahre:

- ✓ **2011: Klimaschutzgesetz nach GLOBAL 2000-Kampagne erlassen**
Nach unserer Kampagne „SOS Klima“ bekommt Österreich ein Klimaschutzgesetz (leider noch mit vielen Schwächen).
- ✓ **2012: Ökostromgesetz flott gemacht**
Wir erreichen eine Reform des Ökostromgesetzes, die festlegt, dass der Anteil von Ökostrom bis 2020 auf 80 % steigen soll. Unser neues Ziel: bis 2030 soll Österreich zu 100 % auf naturverträglichen, erneuerbaren Strom setzen.
- ✓ **2012: Kein Fracking in Österreich**
Nach massivem Protest zieht die OMV ihre Pläne zurück im Weinviertel nach Schiefergas zu bohren – und zwar mit der gefährlichen Fracking-Methode.
- ✓ **2015: Kroatische Adria bleibt frei von Ölbohrungen**
GLOBAL 2000 unterstützt die kroatische Bevölkerung bei ihren Protesten gegen die OMV, die entlang der kroatischen Adriaküste Ölbohrungen vornehmen will. Die OMV zieht ihre Pläne schließlich zurück.
- ✓ **2018: OMV beendet Förderung für „Heizen mit Öl“**
GLOBAL 2000 deckt auf, dass die OMV hinter der Initiative „Heizen mit Öl“ steckt und so die Klimaziele Österreichs mit

einer Förderung für den Ölheizungs-Einbau sabotiert. Die Unterstützung soll bis Ende 2019 eingestellt werden. Im gleichen Jahr beschließt die Stadt Wien auf Vorschlag von GLOBAL 2000, dass bestehende Ölheizungen nicht durch neue ersetzt werden dürfen.

- ✓ **2019: Österreich wird ab 2020 frei von Kohleverstromung**
Nach jahrelangen Bemühungen und einer GLOBAL 2000-Kampagne schließt der Verbund 2020 das letzte Kohlekraftwerk. Die EVN beendet die Energiegewinnung aus Kohle mit 2019. Österreich ist somit ab 2020 frei von Kohlestrom.
- ✓ **Laufend: Bewusstseinsbildung mit Schulworkshops**
Jedes Jahr erfahren mehr als 1.200 SchülerInnen in über 60 Workshops mehr zum Thema Klimaschutz.
- ✓ **2019: Earth Strike**
Österreichweit gehen 150.000 Menschen für Klimaschutz auf die Straße. Gemeinsam mit Fridays for Future und einem Demo-Bündnis von über 80 Organisationen haben wir die größte Klima-Kundgebung in der Geschichte Österreichs abgehalten.

Aktuell setzen wir uns für mehr Investitionen in Klimaschutz und eine sozial gerechte Ökologisierung des Steuersystems ein. Österreich kann in eine positive Zukunft blicken, wenn wir die Klimakrise meistern. Wir haben noch viel vor!

GLOBAL 2000

**WIR
KÄMPFEN
FÜR DAS
SCHÖNE.**



GLOBAL 2000 ist eine unabhängige Organisation. Nur dank Ihrer Spende ist es uns möglich, unabhängig von Politik und Wirtschaft zu arbeiten. Wir decken Umwelt-skandale auf, leisten gezielte Informationsarbeit und forschen an Alternativen für eine nachhaltige Zukunft.

Jede Spende hilft uns weiter. Danke!



IBAN: AT 24 2011 1822 2084 4701
[global2000.at/spenden](https://www.global2000.at/spenden)

www.global2000.at